№ 5921. Mittwoch, 16. Februar. (Abend-Ausgabe.) 1870.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (**Ketterhagergasse No. 4**) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Danziger Zeitung.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 1 Uhr Nachmittags.

London, 16. Febr. Im Unterhause brachte gestern Gladstone die irische Landbill ein, deren Grundlage der Pachtvertragsgebrauch in Ulster ist. Die Bill verlangt Vorschüsse des Staats, um den Pächtern den Landankauf von den Besitzern zu Urbarmachungen zu erleichtern. Das Haus war überfüllt.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

München, 15 Febr. Es bestätigt sich, daß Fürst Hohenlohe im Laufe des gestrigen Tages sein formelles Entlassungsgesuch eingereicht hat. Ueber den Entschluß der übrigen Minister ist zur Zeit noch nichts bekannt.

Copenhagen, 15. Febr. Die Aussichten für die Passage über den Belt sind heute nicht günstig.

Bern, 15. Febr. Dem Vernehmen nach wird das von Rußland beim Bundesrathe gestellte Ansuchen um Auslieferung des russischen Unterthanen Netschajeff auch von Gesandten anderer Großmächte unterstützt werden. Die Gesandten Englands und Frankreichs sind noch ohne diesbezügliche Instruction.

London, 15. Febr. Berichte aus Mexico melden, daß bereits mehrere Provinzen der Republik in den Händen der Insurgenten sind.

Paris, 15. Febr. Dem Vernehmen nach haben in der Complot-Angelegenheit neuerdings wieder Verhaftungen stattgefunden. — Nach Mittheilungen aus Rom sollen daselbst Telegramme aus Constantinopel vorliegen, denen zufolge die türkische Regierung damit einverstanden wäre, daß der größere Theil der armenischen Kirchengenossenschaft der Autorität des Patriarchen Hassun entzogen würde, weil derselbe sich gegenüber den Eingriffen der Curie in die Privilegien der orientalischen Katholiken zu schwach bezeige.

New-York, 14. Febr. Der Unterstaatssecretär Hamilton Fish benachrichtigte in einer offiziellen Mittheilung den Repräsentanten der Republik Hayti, daß der Vertrag betreffend die Abtretung der Samanabay den Vereinigten Staaten das Protectorat über die Regierung der Republik Domingo verleihe.

Der Reichstag.

Es ist ein großer Mißstand unserer Zustände, daß unsere Parlamente so nahe auf einander folgen. Müde und matt von den anstrengenden Berathungen des Abgeordnetenhauses muß der größte Theil unserer Volksvertreter gleich wieder in den Reichstag treten, dem dann noch das Zollparlament auf dem Fuße folgt. Und nicht nur die Volksvertreter werden dadurch ermüdet und abgestumpft, auch die Bürger verlieren die Spannkraft, so frischen Geistes, wie es sein sollte, den Berathungen zu folgen, und nach dem Schlusse der Parlamente geht die Pause verloren, welche in andern Ländern dazu dient, die Vertreter in Verbindung mit ihren Wählern zu setzen und Versammlungen zu berufen, durch welche das Interesse an der fortschreitenden Entwicklung rege erhalten wird. Bei den vorigen Wahlen war dies sogar ein Mangel, welcher dem liberalen Interesse geradezu Schaden brachte. Die Regierungspartei hat zu jeder Zeit über große Kräfte und eine feste Organisation zu verfügen, die Liberalen haben sich solche immer neu zu schaffen. Dieses Mißverhältniß unseres parlamentarischen Lebens wird jetzt aber so allgemein gefühlt und wird auch wohl von der Regierung in solchem Grade empfunden, daß wir hoffen dürfen, mit der neuen Wahlperiode eine Aenderung eintreten zu sehen.

Ist es doch jetzt zum allgemeinen Bewußtsein geworden, daß wir mit dem Herrenhause nicht fortzuschreiten vermögen, wie es Preußens deutscher Beruf verlangt! Mit dieser ewig reactionären Körperschaft können wir zu keiner freien Gemeindeordnung, keinem Volksschulgesetz, keiner Preßgesetzgebung und keinem Vereinsrecht gelangen, wie wir sie haben müssen, wenn Preußen der leitende Staat Deutschlands sein soll. Was bleibt uns also übrig, als entweder das Herrenhaus verfassungsgemäß zu reformiren oder bei Seite liegen zu lassen, indem wir die gesammte organische Gesetzgebung auf den Reichstag übertragen und den preußischen Landtag auf die Berathung des Budgets beschränken? Der letztere Weg ist der kürzeste und zweckmäßigste, weil die Reformirung des Herrenhauses auf große Schwierigkeiten stoßen würde. Man kann sie höchstens versuchen, indem man die liberalen Elemente verstärkt; der Erfolg bliebe aber auch dabei noch zweifelhaft.

Es würde nichts dagegen zu sagen sein, wenn der Reichstag es unternähme, eine freie Gemeindeordnung und ein Volksschulgesetz für ganz Deutschland zu schaffen und den Vereinen wie der Presse die ihnen gebührende Freiheit zu sichern, da diese die nothwendige Consequenz des allgemeinen Wahlrechts bilden. Gerade in diesem Punkt müssen die Regierungen der Mittel- und Kleinstaaten lernen, daß sie ihre Souveränität neben dem großen allgemeinen Nationalinteresse nicht aufrecht erhalten können.

Wenn der Reichstag eine gemeinsame Rechtspflege für Deutschland zu schaffen hat, und jetzt an diese Aufgabe für das Strafrecht gehen soll, nachdem er einen obersten Handelsgerichtshof für die Bundesstaaten eingesetzt, und eine allgemeine Gewerbeordnung in Verbindung mit der Freizügigkeit ins Leben gerufen hat, so kommt es ihm auch zu, das Verwaltungsrecht durch die Grundlage einer zeitgemäßen Gemeindeordnung zu reformiren. Es war ein Fehler, daß durch die Auslassung der Grundrechte in der Bundesverfassung den Regierungen ihr altes zum Theil verrottetes Verwaltungssystem ungestört belassen werden sollte, es steht aber nichts im Wege, ihn zu verbessern, da der Reichstag und der Bundesrath dazu berechtigt sind und Preußen die Macht hat, jede nothwendige Verfassungsreform herbeizuführen. Unser Staat hat unter diesem Mangel der Bundesverfassung am schwersten gelitten; um so schärfer müssen wir aber jetzt darauf bestehen, daß diesem Mißverhältniß ein Ziel gesetzt werde.

In der Eröffnungsrede des jetzigen Reichstags wird uns auch verheißen, daß nach dem Art. 4 des Prager Friedens eine Verständigung über die nationale Verbindung des nordd. Bundes mit den süddeutschen Staaten angebahnt werden soll. Wir hätten gewünscht, daß hierüber mehr gesagt und die Ansicht ausgesprochen worden wäre, welche die Bundesregierung über diese nationale Verbindung hegt. Es ist wahrlich Zeit, daß dafür ein entscheidender Schritt geschehe, denn das Unterlassen eines solchen hat den Partikularisten in Bayern, Sachsen und Hannover, und selbst den badischen Ultramontanen den Muth gegeben, Preußen auf eine Weise zu trotzen, welche uns oft das Blut vor Zorn in die Wangen treiben muß.

Es wird uns zwar in der Thronrede versichert, daß die Verträge mit den Südstaaten eine zuverlässige Bürgschaft für die Sicherheit und Wohlfahrt Deutschlands gewähren, und daß die süddeutschen Regierungen Vertrauen in diese Bürgschaft setzen; es gehört zu dieser Sicherheit aber auch die Theilnahme des Volkes und wir haben gesehen, mit welchem Frevelmuth die Preußenfeinde im Süden bemüht sind diese Verträge zu erschüttern. Die klerikalen Altbayern würden keinen Augenblick anstehen sich mit Oesterreich und Frankreich zu einem neuen Kriege gegen Preußen zu verbinden, denn sie drohen damit laut in ihren Organen, und gelänge es ihnen die jetzige Regierung Bayerns zu stürzen, so würden die Verträge schon dadurch erschüttert werden.

Für solche Zustände giebt es nur ein Heilmittel: Die Ausdehnung der Bundesverfassung auf ganz Deutschland zur Herstellung der Einheit Deutschlands. Erst wenn die deutschen Volksstämme sich als Theile des deutschen Reiches fühlen lernen, werden sie sich der Oberleitung Preußens fügen und sich dessen fortgeschrittene Cultur aneignen. Um einen solchen Schritt thun zu können, haben wir selbst aber zu zeigen, daß wir gewillt und entschlossen sind, Preußen zu einem völlig freien Staate durch die Herstellung einer parlamentarischen Regierung zu machen. Die Starrheit unseres Militärsystems und unserer Büreaukratie muß gebrochen werden, wenn Süddeutschland Vertrauen zu uns gewinnen soll. Hat unsere Regierung nicht den Muth, ganz Süddeutschland zum Eintritt in den Bund aufzufordern, so möge sie wenigstens dem darauf gerichteten Anerbieten Badens nachgeben. Da dieses bereits das gleiche Militärsystem mit uns verbindet und ein Vertrag für die gleiche Rechtspflege mit ihm geschlossen ist, so kann Baden auch verlangen, daß ihm mit der Uebernahme der gleichen Lasten auch die gleichen Rechte zugestanden werden. Eine solche Conzession erscheint uns als unabweisbar, und zögerte die Bundesregierung auch jetzt noch damit, so müßte der Reichstag sie verlangen.

Eine wichtige Aufgabe hat der Reichstag jetzt mit der Berathung des neuen Strafrechts zu erfüllen. Trotz der zweimaligen Bearbeitung desselben sind noch viele Mängel in demselben zu verbessern und ist der Grundsatz durchzukämpfen, daß die preußische Regierung verpflichtet ist, sich den Forderungen zu fügen, welche die fortgeschrittene Rechtswissenschaft ganz Deutschlands im Einklang mit der des übrigen Deutschlands gestellt hat. Es wird sich dabei vor Allem um die Abschaffung der Todesstrafe, die Feststellung der Begriffe vom Hochverrath und politischen Verbrechen, die Abmessung der Strafen für die bis dahin bevorrechteten Stände, und die Einführung von Schwurgerichten bei Preßvergehen handeln und auch der Reichstag wird noch viel Mühe haben, die Vertreter der preußischen Bureaukratie von der Nothwendigkeit des Nachgebens zu überzeugen.

Die Erfahrungen, welche das preußische Abgeordnetenhaus bei der Kreisordnung gemacht hat, muß aber auch jetzt alle Liberale zu der Ueberzeugung geführt haben, daß nur ein consequentes und energisches Vorgehen uns zu der liberalen Leitung unseres Staatswesens verhelfen kann, welche unser wie ganz Deutschlands Interesse gebieterisch fordert.

2. Sitzung des Reichstages am 15. Februar.

— Präsident Simson theilt etwa 18 Urlaubsgesuche für 1—8 Tage, meist wegen Krankheit, mit, die er nach der Geschäftsordnung zu bewilligen befugt ist. Die Genehmigung der Urlaubsgesuche für längere Zeit kann der Reichstag erst ertheilen, nachdem seine Beschlußfähigkeit constatirt ist. Als krank für einen oder mehrere Tage werden u. A. Lasker, Runge und Wagener (Neustettin) beurlaubt. — Die Abtheilungen haben sich heute constituirt: I. Duncker (Vorsitzender), Prosch (Stellvertreter), Tobias (Schriftführer), Schläger (Stellvertreter). II. Gr. Bethusy-Huc, v. Maltzan, Prinz Handjeri, Eysoldt. III. v. Bodelschwingh, v. Hennig, Hammacher, v. Schaper. IV. Graf Schwerin, v. Saltzwedell, v. Luck, Weigel. V. v. Forckenbeck, Dr. Becker, Cornely, Hostas. VI v. Denzin, Gr. Münster, v. Dörnberg,

Quartett-Soiree.

Es ist ein erfreuliches Zeichen, daß das Florentiner Streichquartett an zwei Productionsabenden die Theilnahme an derartiger Musik nicht erschöpft hat. Im Gegentheile scheinen die Florentiner das Publikum in guten Zug gebracht und ihren Nachfolgern, den Herren de Ahna, Espenhahn, Richter und Wilhelm Müller aus Berlin, ein günstiges Terrain angebahnt zu haben. Der Saal des Gewerbehauses war gestern vollständig gefüllt, woraus der Schluß zu ziehen ist, daß auch das de Ahnasche Quartett hier in bestem Andenken steht. Für Herrn Dr. Bruns, welcher früher dem Quartett als Cellist angehörte, war diesmal der bereits rühmlichst bekannte Herr Wilhelm Müller eingetreten, ein talentvoller Künstler, der bekanntlich dem jüngern Gebrüder Müller-Quartett zur Zierde gereichte. Herr Concertmeister de Ahna, ein ganz vorzüglicher Geiger, ist auch bereits durch die Kritik in Danzig eingeführt worden und da somit der Künstlerverein, dem wir den gestrigen genußvollen Abend verdanken, kein fremder mehr ist, so können wir uns einer Schilderung der einzelnen Persönlichkeiten enthalten und beschränken uns darauf, in Kürze den künstlerischen Inhalt der Quartett-Soirée anzuführen. Da der Vergleich mit dem Florentiner Quartett sehr nahe liegt, so wollen wir, ohne in eine ausführliche Parallele einzugehen, nicht verschweigen, daß die Klangschönheit jenes Quartetts, in Bezug auf harmonische Uebereinstimmung der einzelnen Instrumente, auch wohl bezüglich einer vollendeten Reinheit des Zusammenspiels, das gestrige um eine Stufe überragt. Aber im Allgemeinen ist dem de Ahna'schen Quartett eine größere Energie und Kraft nachzurühmen, wenn auch nicht eine so feine Ausarbeitung im Detail. In der Auffassung macht sich eine gesunde Frische und Körnigkeit bemerkbar, die auf den Hörer belebend einwirkt, namentlich in Sätzen, wo man es dem Componisten anmerkt, daß es ihm Freude machen wird, wenn die Spieler auch einmal tüchtig in's Zeug gehen. In dem ersten und letzten Satze des Mendelssohn'schen D-dur-Quartetts giebt es viele solcher Kraftstellen, welche die Florentiner ungleich moderirter wiedergeben würden, in der Befürchtung, die Klangschönheit der Instrumente könnte unter zu energischen Bogenstrichen leiden. Wenn man sowohl Herrn Jean Becker als auch Herrn de Ahna mitunter nachsagt, daß sie mit ihrer Prinzipalstimme etwas dominiren, so liegt das wohl weniger in der Absicht dieser Künstler, als in dem Wesen der ersten Stimme überhaupt, die der Natur der Sache nach immer eine gewisse Herrschaft ausübt und durch das auf sie conzentrirte größere Maß von Virtuosität auch hervortretender wirken muß. In dem Quartett von Mendelssohn ist die erste Geige besonders glänzend bedacht und da wird man es einem tüchtigen Virtuosen nicht verdenken, wenn er sein Licht auch gehörig leuchten läßt. Herr de Ahna spielte das Quartett wirklich brillant und mit hinreißendem Feuer. Das Haydn'sche B-dur-Quartett, welches an der Spitze der Soirée stand, konnte hier und da inspirirter wiedergegeben werden, auch war die Stimmung keine ganz ungetrübte. Das schöne Adagio gelang am besten. In dem Beethoven'schen F-moll-Quartett, welches den Uebergang zu den Quartetten der letzten Periode des Meisters bildet und in der Form schon bedeutend von den früheren derartigen Werken abweicht, war Technik und Auffassung der Spieler gleich lobenswerth. Sie beherrschten das schwierige Werk mit Meisterschaft und die Präzision des Ensembles ließ kaum etwas zu wünschen übrig. Bei den tief leidenschaftlichen Zügen dieser Tondichtung war das markige, energievolle Spiel ganz am Platze. Ein etwas weniger unruhiges Zeitmaß würde dem Satze, der im Anschluß an das Allegretto die Stelle des Scherzos einnimmt, noch entschiedener seinen wuchtigen, pathetischen Character gewahrt haben. Beethoven schreibt zwar Allegro assai vivace vor, fügt aber „serioso" hinzu, was ein mehr gemessenes Tempo bedingt. Die schwierige Partie für das Violoncell in diesem Quartett wurde durch Hrn. Wilhelm Müller ebenso tonschön, als mit künstlerischer Sicherheit ausgeführt. Reicher Beifall belohnte die vier Spieler für ihre vortrefflichen Leistungen. Es wäre zu bedauern, wenn der gestrigen Soirée nicht noch eine zweite folgte. Markull.

◈ Der Tower von London.

Von William Hepworth Dixon. II.

Ein Gefangener des Tower, der für uns großes Interesse hat, ist „der gute Lord Cobham", da seine Geschichte mit Shakespeares Sir John Fallstaff in nahem Zusammenhang steht. Dieser hieß sogar bei seiner ersten Vorführung im Theater Sir John Oldcastle; der Dichter hat diese Sünde gegen die Geschichte aber offenbar bereut, denn in dem Epilog zu dem zweiten Theil von Heinrich IV. sagt er: „Oldcastle starb als Märtyrer, jener aber Falstaff war ein anderer Mann!" Im Jahre 1600 erschien ferner ein Drama: die Geschichte Sir John Oldcastles, unter Shakespeares Namen, das von drei seiner Schauspieler-Genossen verfaßt war und an dem er Antheil hatte. In diesem Umstande kann man einen Beweis sehen, daß Shakespeare der protestantischen Bewegung seiner Zeit nahe stand, was aus seinen Dramen nicht ersichtlich ist, sondern sich nur aus dem allgemeinen Geist derselben schließen läßt. Da Oldcastles Geschichte nach der früheren Veröffentlichung von 20 Kapiteln aus dem jetzigen Werke Dixons in dieser Zeitung mitgetheilt wurde, so wollen wir hier nur auf deren Hauptmomente hinweisen. Er war ein Freund Heinrich IV. und des tollen Prinzen Heinz; daß er aber an den tollköpfigen Streichen des Prinzen Theil genommen, ist durch nichts bewiesen. Als einer der entschiedensten Anhänger der neuen Lehre Wycliffes wurde er auch der Schützer der Lollarden, nachdem er durch seine Verheirathung Lord Cobham geworden. Der Bischof von Canterbury klagte ihn der Ketzerei an und brachte ihn vor sein geistliches Gericht, nachdem der König ihn hatte verhaften und nach dem Tower bringen lassen. Seiner Verurtheilung zum Feuertode setzte er die Kraft seines guten Gewissens entgegen. Ganz London nahm an seinem Schicksal Antheil und eine Schaar handfester Bürger befreite ihn gewaltsam. Vier Jahre lang zog Oldcastle darauf im Lande umher und überall wurde für seine Sicherheit gesorgt. Darauf verrieth ihn ein Welscher, der sich verrätherisch in seine Freundschaft eingeschlichen hatte. Wieder wurde er nach dem Tower und von da in Folge des ersten Urtheils in St. Giles Field verbrannt. — Und ein solcher Mann mußte den Typus zu dem Prahlhans Falstaff geben, weil die Mönche, welche damals noch die Volksschauspiele handhabten, Alles aufboten, Oldcastles Gedächtniß in den Koth zu treten! Weil Shakespeare diese Comödienfigur vorfand, gebrauchte er sie ebenfalls, entsühnte sich aber von dem Unrecht, das er dabei an der Geschichte beging.

Große Verfolgungen und zahlreiche Verurtheilungen

v. Weitzel. VII. Herzog v. Ujest, v. Moltke, Graf Canitz, Pauli. — Da auch heute nur 137 Mitglieder anwesend sind, also noch 12 zur Beschlußfähigkeit fehlen, wird die Sitzung geschlossen und die nächste auf **Mittwoch** festgesetzt.

✱ Berlin, 15. Febr. Die Stelle der Eröffnungsrede des Reichstags, welche von den Schutz- und Trutzbündnissen mit den süddeutschen Staaten handelt, wird allgemein so gedeutet, daß sie der bayerischen Regierung in ihrem Kampfe gegen die patriotische Partei zur Stütze dienen soll; grade hierdurch wird aber auch die Schwäche des preußischen Schutzes für die süddeutschen Liberalen bekundet, denn gerade jetzt zeigt der Rücktritt des Fürsten Hohenlohe, wie viel Preußen durch sein Zögern in Süddeutschland versäumt hat. Die Aeußerungen der Eröffnungsrede können uns deshalb auch nicht genügen und nicht das Gefühl der Sicherheit geben, das sie erwecken will. — Man hört auch bereits, daß im Reichstag ein Antrag in Betreff der deutschen Frage gestellt werden wird. Die Form desselben ist noch nicht festgestellt und wird in den Fractionen, aus denen er hervorgehen soll, noch jetzt ventilirt. Antragsteller soll der Abg. Graf zu Münster sein, wenigstens hat dieser die Frage angeregt. Wie man glaubt, würde dieser Antrag selbst dem Bundeskanzler nicht unlieb sein. Es wird von kundiger Seite auf das Bestimmteste versichert, daß die Behauptung unwahr ist, Graf Bismarck habe die Ansichten der österreichischen und der französischen Regierung angenommen, wonach die süddeutschen Staaten nicht berechtigt sein sollen, einzeln in den Nordbund einzutreten, vielmehr von Seiten der süddeutschen Regierungen eine gemeinschaftliche Verständigung über die Form der nationalen Verbindung mit dem Norden erfolgen müsse. Nach diesem Grundsatze würde jeder Südstaat die Einigung vereiteln können. Weder Preußen noch die deutsche Nation würden sich aber eine solche Beschränkung des Nationalinteresses gefallen lassen. Wenn Deutschland ein Krieg mit Frankreich drohte, dürfte der Nordbund doch wohl keinen Augenblick zögern, die Vereinigung Badens mit sich auszusprechen, damit er die Vertheidigung der Westgrenze mit voller Kraft führen kann. Und dadurch würde doch auch die Vereinigung Bayerns, Würtembergs und Hessens bedingt werden.

— Wie die „Corr. Stern" berichtet, wird Hr. v. Mühler zwar auf seinem Posten bleiben, aber die Breslauer Schulangelegenheit in allen Punkten, sowohl in Bezug auf die confessionslosen Schulen wie auf das Friedrichsgymnasium so ordnen, wie der König es ihm befohlen hat. An maßgebender Stelle ist einem Mitgliede einer Deputation in den letzten Tagen die Erklärung abgegeben worden, daß, ganz wie in Betreff Breslaus, mit der Erlaubniß zur Errichtung confessionsloser Schulen überall verfahren werden soll. Wir geben diese Mittheilung auf Grund bündigster Versicherung eines zuverlässigen Abgeordneten. Dieser Ausgang des Streites mit Hrn. v. Mühler liefert wieder einen recht characteristischen Beitrag für unser Ministerialwesen. Trotz dieses Einschreitens des Königs und dieser Fügsamkeit des Hrn. v. Mühler sind wir jedoch überzeugt, daß dieser seine Stelle nicht lange mehr behaupten kann. Seine geistige Richtung wie seine bisherige Wirksamkeit ist ein Hemmniß, dessen Beseitigung für das preußische Staatsinteresse zur Nothwendigkeit geworden ist.

— Auf Verwendung des Gesandten des Norddeutschen Bundes in Rom ist die Ausweisung des Dr. Dressel, Mitarbeiters der Allgemeinen Zeitung, unterblieben, da die gegen denselben erhobene Beschwerde sich als unbegründet ergeben hat.

— Nach einer der „B. B.-Ztg." zugegangenen Depesche ist am 15. der neue Vertrag wegen des Verkaufs der braunschweigischen Staatsbahnen zwischen der herzoglich braunschweigischen Staatsregierung und der Darmstädter Bank vollzogen worden. Hr. Stroußberg ist von der Concurrenz zurückgetreten.

BKB. Der dritte Congreß norddeutscher Landwirthe nahm heute nach sechsstündiger, oft sehr lebhafter Debatte Betreffs der wichtigen Frage der Interessenvertretung der Landwirthschaft folgende Resolutionen an: I. 1) Die ständige Vertretung der landwirthschaftlichen Interessen in Beziehung auf Gesetzgebung und Verwaltung an der Centralstelle des Nordd. Bundes ist einer aus Delegirten des landwirthschaftlichen Hauptvereins gebildeten Körperschaft zu übertragen. 2) Die einzelnen Staaten des Nordd. Bundes werden in dieser Körperschaft durch so viel Delegirte vertreten, als sie Stimmen im Bundesrathe haben. 3) Der Congreß richtet an die anwesenden Delegirten der Hauptvereine das Ersuchen, die Gründung einer derartigen Vertretung schleunigst zu bewirken und bei dem Bundesrathe des Zollparlaments eine Vertretung der Landwirthschaft innerhalb dieses Körpers zu beantragen. II. 4) Die Vertretung der landwirthschaftlichen Interessen in den Einzelstaaten des Norddeutschen Bundes bleibt deren Autonomie überlassen. 5) In den einzelnen Staaten ist eine Centralstelle zur Wahrnehmung der landwirthschaftlichen Interessen nothwendig. Die Mitglieder dieser Centralstelle müssen zum überwiegenden Theile aus der freien Wahl der Hauptvereine hervorgehen. 6) Die Vertretung der landwirthschaftlichen Interessen in den einzelnen Provinzen resp. Regierungsbezirken des preußischen Staates ist einem Ausschusse des betreffenden landwirthschaftlichen Hauptvereins zu übertragen. 7) Dieser Ausschuß geht aus der Wahl der landwirthschaftlichen Hauptvereine hervor, mit der Maßgabe, daß es den einzelnen Hauptvereinen unbenommen bleibt, auch die Interessenten, welche nicht Mitglieder sind, zur Wahl heranzuziehen. 8) Für die Centralstellen in den einzelnen Staaten und für die Bezirksvertretung ist die gesetzliche Anerkennung zu erstreben. III. 9) Der freie Congreß ist im Sinne der vorjährigen Beschlüsse beizubehalten.

— Die Seegerichtsfrage ist in der gestern hier im Hotel de Rome stattgefundenen Generalversammlung des Nautischen Vereins fast einstimmig dahin entschieden worden, daß man sich für Gründung von Seegerichten erklärte. Welche Competenz man denselben einzuräumen gedenkt, darüber soll heute berathen werden. Der nächstjährige Vorort bleibt abermals Berlin. Die Debatten in der Versammlung waren sehr interessant und anregend; alle Bezirksvereine waren vertreten, auch hatten sich Mitglieder Deutscher Handelskammern eingefunden.

— Endlich wird auch bei uns etwas für die Sache des so nützlichen Vereins zur Rettung Schiffbrüchiger geschehen. — Die Königin Augusta hat den zufällig anwesenden Capitain z. S. R. Werner veranlaßt, hier einen Bezirksverein derselben zu bilden. Frühere Versuche zu gleichem Zwecke sind gescheitert. Jetzt wird Prinz Adalbert persönlich an die Spitze treten, Dr. Strousberg und andere Börsengrößen werden den Vorstand füllen helfen. Man wird demnach im Schooße des Gesellschafts-Vorstandes zu Bremen auf mindestens 1000 *Rthlr.* jährlich mehr rechnen dürfen.

Köln, 15. Febr. Die Posten aus London vom 13. d., sowie die Post vom 14. d. früh sind heute Nachmittag eingetroffen. Die Post aus London vom 14. d. Abends fehlt noch.

Breslau, 15. Febr. Die Assessoren Löwenfeld und Lunge, beide jüdischer Confession, sind zu Kreisrichtern zu Breslau ernannt worden.

München, 13 Febr. Der König wird die Adresse der Abgeordnetenkammer annehmen, weil sie, höflicher in der Form wie die der Reichsräthe, auch nicht wider die Person des Monarchen selbst sich kehrt; weil sie ferner von den Abgeordneten ausgeht, nicht von den dem Throne soviel näher stehenden Reichsräthen, und endlich, weil der König nochmals Mahnungen zur Versöhnlichkeit aussprechen will.

Oesterreich. Wien, 15. Febr. Die „Wiener Ztg." veröffentlicht in ihrem amtlichen Theil eine kaiserliche Entschließung, wonach alle auf die öffentliche Sicherheit Bezug habenden Dienstzweige des ehemaligen Ministeriums der öffentlichen Sicherheit auf das Ministerium des Innern übergehen. — Die „N. fr. Pr." meldet in Bestätigung ihrer Nachricht von gemeinsamen Schritten Oesterreichs mit den übrigen katholischen Mächten gegen Annahme des Syllabus durch das Concil, daß der österreichische Bevollmächtigte in Rom, Graf Trautmannsdorf, bereits eine diese Angelegenheit betreffende Depesche vom Grafen Beust erhalten habe.

England. London, 15. Febr. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses machte der Unterstaatssecretär im auswärtigen Ministerium, Otway, die Mittheilung, daß Amerika die Wiederaufnahme der Verhandlungen in der Alabama-Angelegenheit nicht beantrage. — Die britische Gesandtschaft in Hamburg wird eingezogen werden. — Die Posten vom Continent fehlen seit Sonnabend. — „Times" veröffentlicht eine Depesche aus Madrid, wonach der Herzog von Montpensier daselbst angekommen ist und eine lange Unterredung mit Prim gehabt hat. (W. T.)

Frankreich. Paris, 13. Febr. Der Abg. Ordinaire hat, nachdem in der gestrigen Kammersitzung der Brief Rocheforts zurückgewiesen war, denselben noch einmal schriftlich dem Präsidenten Schneider überreicht. Dennoch ist nicht anzunehmen, daß diese Sache, die bereits gestern erledigt wurde, nochmals vor die Kammer kommt. Gegen Rochefort selbst sind jetzt strengere Maßregeln ergriffen worden. Nachdem er bisher schon nicht mit seinen Freunden außerhalb conferiren durfte, hat man ihm auch jetzt jeden Verkehr mit seinen Mitgefangenen, darunter Lissagaray, untersagt. Die Untersuchung gegen die in den letzten Tagen verhafteten Personen wird mit großem Eifer betrieben. Wie der „Moniteur" ankündigt, hat das Cabinet beschlossen, die Armee um 10,000 Mann zu reduciren. Dies würde eine jährliche Ersparniß von 10 Millionen ausmachen. Hierauf soll sich die ganze Armee-Reduction beschränken, von welcher man in der letzten Zeit so viel sprach. — Gestern Abend durften noch keine öffentlichen Versammlungen stattfinden. Der Saal der Rue Molière, wo eine abgehalten werden sollte, war polizeilich besetzt. — Ollivier hat die Absicht, durch liberale Concessionen den üblen Eindruck der Straßenunruhen und des erwähnten Complotprozesses zu verwischen. Er ist nicht übel geneigt, ein Amendement zum Preßgesetze anzunehmen, welches die Oeffentlichkeit der Prozeßverhandlungen feststellt. — Gestern ist die höhere Klasse des Colleges Saint Louis entlassen worden, weil bei der Haussuchung in den Redactionsbureaux der „Marseillaise" eine von den betreffenden Schülern herrührende Subscriptionsliste für das Denkmal Victor Noirs gefunden wurde.

Danzig, den 16. Februar.

* [Sitzung der Aeltesten der Danziger Kaufmannschaft vom 16. Febr.] Auf die Eingaben des Collegii an die Kgl. Regierung hierselbst vom 1. Decbr. v. J. und 12. Jan. c., in welchem unter eingehender Motivirung gebeten war: „Kgl. Regierung wolle zur Herstellung einer schärferen Strandaufsicht auf der Halbinsel Hela neben der Anstellung eines besonders energischen Strandinspectors zugleich auf die schleunige Herstellung eines Telegraphen zwischen Putzig und den einzelnen Orten der Halbinsel hinwirken" und „Kgl. Regierung wolle als Strandinspector zu Putzig einen praktischen Seeschiffer anstellen" ist unterm 5. d. M. folgender Bescheid ertheilt: „Wir haben die gefälligen Eingaben vom 1. Dec. v. J. und 12. v. M., betreffend die Wiederbesetzung der Strandinspector-Stelle in Putzig, in sorgfältige Erwägung genommen. Unsere Wahl ist auf den bisherigen Dünenbau-Aufseher Klotz in Putzig gefallen, der zwar nicht ein gelernter Navigateur ist, aber ein Boot zu führen weiß und früher Seeschiffer gewesen ist, sich als rüstig, beweglich, gewandt, zuverlässig und energisch in seinem bisherigen Dienste bewährt hat, und namentlich aus langjähriger praktischer Erfahrung den Strand und die Strömungen an der Küste, den Hergang bei Strandungen und den Verkehr mit den Küstenbewohnern, auch deren Sprache, das Kassubische, kennen gelernt hat." — Von den Aeltesten soll bei der Kgl. Direction der Ostbahn die Vereinbarung eines Verband-Güter-Tarifes zwischen der Oberschlesischen und der Ostbahn, sowie eines Durchgangs-Tarifes von Triest über Oderberg, Breslau, Kreuz nach Danzig beantragt werden. — Bekanntlich hat das preuß. Abgeordnetenhaus das Staatsministerium zur Einbringung einer Vorlage über die seit dem Winter 1867/68 unausgesetzt auf der Tagesordnung stehende Eisenbahn Tilsit-Memel wiederholt aufgefordert. Nachdem ferner der Herr command. General des 1. Armeecorps und der Herr Oberpräsident die schleunigste Ausführung des Projectes befürwortet haben, ist neuerdings auch vom Vorsteher-Amte der Kaufmannschaft zu Königsberg an die Herren Minister des Handels und der Finanzen das dringende Gesuch gerichtet, den Bau der Eisenbahn nach Memel schleunigst ins Werk zu setzen. Das Aeltesten-Collegium wird sich diesem Gesuche anschließen. — Ebenso wird das Collegium im Anschlusse an die Eingaben der Königsberger Kaufmannschaft dem Bundeskanzleramte, sowie den Handels- und Finanzministerien eine Petition um Reform des Zolltarifes überreichen. — Von den Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin ist mitgetheilt, daß vom 1. Januar 1871 ab an der Berliner Börse die Preise für sämmtliche Getreidearten und Oelsaaten nach 2000*U* (1000 Kilogrammen), für Mehl, Rüböl, Leinöl, Petroleum nach 200*U* (100 Kilogrammen) berechnet werden sollen. Das Minimal-Qualitätsgewicht pro Neuscheffel ist für den Handel auf Lieferungstermine bei Weizen auf 74$^{3}/_{5}$ *U*, bei Roggen ab Boden auf 69½ *U*, bei Roggen aus dem Kahn auf 69 *U*, bei Hafer ab Boden auf 42 *U*, bei Hafer aus dem Kahn auf 41½ *U* festgesetzt. Spiritus wird vom 1. October 1870 ab nach 100 Litres à 100%, also nach 10,000 Litres Procenten berechnet. Der Spiritus muß, wie bisher mindestens 80% Tralles enthalten, es müssen also 1250 Litres à 80% Tralles geliefert werden. Für Lieferungsgeschäfte ist das zu handelnde Einheits-Quantum auf 10,000 Litres à 100%, also auf 1 Million Procent festgesetzt. Die Fässer dürfen nicht unter 440 und nicht über 645 Litres enthalten und muß deren Länge mindestens 96 Neuzoll betragen.

○ Heute Morgen wurde in der Nähe von Hela ein Barkschiff (vermuthlich „Hevelius", Capt. Holtz) sichtbar. Da bis Hela eine feste Eisdecke ist, wird der Bugsirdampfer „Drache" versuchen, das Eis zu durchbrechen und das Schiff in den Hafen zu bugsiren.

* [Die Heizmethode in der neuen Schule am Faulgraben], über welche Anfangs, wie unsern Lesern bekannt ist, nicht besonders günstige Urtheile herrschten, hat sich in letzter Zeit und namentlich während der kalten Tage sehr gut bewährt. Im Allgemeinen empfiehlt sich Luftheizung, weil damit zugleich eine Ventilation der Zimmer verbunden ist, gerade für Schulen; die bisher üblichen und bekannten Luftheizungen litten jedoch an dem für die Gesundheit und das Wohlbefinden so großen Nachtheile, daß sie eine überhitzte Luft von sehr hoher Temperatur liefern, bei welcher das Gefühl und die Athmungsorgane in unangenehmster Weise durch eine gewisse Trockenheit afficirt werden. Man hat diesen Mißständen irrthümlicher Weise dadurch Abhilfe zu schaffen gesucht, daß man besondere Wasserverdampfungsvorrichtungen anbrachte — aber man hat die Ursache selbst, welche in der Ueberhitzung der Apparate und der Luft liegt, nicht beseitigt. Die in der Faulgraben-Schule aufgestellten beiden Apparate liefern im Gegensatz hierzu eine eher feuchte als trockene Luft, von durchaus milder Temperatur. Während nach dem bisherigen Luftheizungssystem nur Luft in geringer Quantität aber von hohen Hitzegraden zum Erwärmen verwendet wurde, liefern jene beiden Apparate bedeutende Quantitäten Luft aber von niedriger Temperatur. Messungen mit dem August'schen Hygroscop ergaben, daß der Feuchtigkeitsgehalt der Luft in den Classen der Faulgrabenschule 23 bis 25 Grad betrug gegen 21 Grad gewöhnlicher Stubenluft. Auch der Kohlenverbrauch hat sich nach den vorliegenden Erfahrungen selbst in den Tagen der größesten Kälte von 17 bis 21 Grad als über Erwartung günstig herausgestellt. Wenn im Rathhaus die Kosten der Wasserheizung durchschnittlich 5—5½ Pfennig pr. 1000 Cubikfuß zu erheizenden Raum in 24 Stunden betragen, so betrugen die Kosten der Luftheizung in den stattgehabten kältesten Tagen von 15—21 Grad nur 5½ Pfennig pr. 1000 Cubikfuß und 24 Stunden. Die Temperaturen in den Klassen betrugen während der kältesten Tage durchschnittlich

---

hatte die „Pilgerfahrt der Gnade" zur Folge, welche unter Heinrich VIII. die Anhänger der alten katholischen Kirche zu Gunsten der spanischen Fürstin Katharina von Arragonien nach deren Verstoßung in den nördlichen Grafschaften unternahmen. Der schlaue König beschwichtigte die Aufrührer durch einen Compromiß, um deren Führer nach einer Erneuerung der Bewegung desto sicherer zu verfolgen. Ihr Haupt fiel in dem Tower, und die wilde, leidenschaftliche Madge Cheine, die ihren Gatten Lord Bulmer in den Kampf getrieben, mußte in Smithfield, wohin sie auf einem Karren geführt wurde, den Feuertod erleiden, auf derselben Stelle, wo viele arme Lollarden verbrannt worden waren.

An den Tower ist auch Anna Boleyns Schicksal geknüpft, die als Braut des Königs auf der Themse von dem Lord Mayor geleitet an dem Wasserthor ausstieg, um nach wenigen Jahren den Todesweg zu dem Block zu wandeln, wo ihr Haupt fiel, weil der König, dieser Blaubart Englands, ihrer überdrüssig geworden war. Ihre Schuld ist nicht erwiesen.

Auch ihre Tochter Elisabeth mußte als junges schönes Mädchen an demselben Wasserthor aussteigen, um als Gefangene in den Tower zu wandeln, und dort mehrere Jahre lang zu bleiben. Ihre Stiefschwester, die „blutige Maria" hätte auch sie gern zu Tode gebracht, Elisabeths Unschuld lieferte ihr dazu aber keine Handhabe, wie dies bei Johanna Grey der Fall gewesen war, die sich zur Königin hatte krönen lassen, weil sie ein gutes Recht dazu hatte. Der Geschichte dieser „Königin von neun Tagen" hat Dixon einen großen Theil seines Buches gewidmet. Sie ist in ihren Einzelnheiten so anziehend und ergreifend, daß man nicht genug von ihr vernehmen kann. Es ist eine Tragödie, wie sie sich nicht noch einmal in der Geschichte vorfindet, und es ist zu verwundern, daß sich nicht schon ein hervorragender Dichter zur Darstellung dieser Ereignisse gefunden hat. Die lebensvolle Auffassung und Schilderung, welche Dixon diesem Stoffe gewidmet hat, wird vielleicht ein erneutes Interesse für diesen Stoff erwecken.

Elisabeth war als Königin den politischen Prozessen feind, doch wurde auch sie zu solchen und Todesurtheilen genöthigt. Sie mußte den Herzog von Norfolk opfern, nachdem sie ihn selbst davor gewarnt, nicht in die Schlinge der schottischen Marie zu fallen. Leslie, der Bischof von Roß, legte im Tower das Geständniß ab, daß ein Aufstand zur Entsetzung der Königin erregt werden sollte. Es sollte dem Volke verkündet werden, daß eine Bulle des Papstes angekommen sei, durch welche die Königin von der Thronfolge ausgeschlossen werde; zu gleicher Zeit sollten die katholischen Lords Besitz vom Tower ergreifen, Norfolk sollte nach Tutbury ziehen und in einigen Wochen sollte die schottische Maria in Westminster gekrönt werden. Diese Verschwörung endete wie eine Posse, machte aber Burleigh zum Herrn der Situation und nöthigte Elisabeth in Allem nachzugeben, was er verlangte. Leslie hatte auch die Mitwissenschaft Marias um Darnleys Mord bekundet und sie angeklagt, daß sie auch Bothwell habe tödten wollen. Norfolks Haupt fiel und bald folgten ihm neue Opfer der Verschwörungen zu Gunsten Marias, bis Burleigh ihnen durch die Hinrichtung dieser verführerischen Frau selbst ein Ziel setzte. Sie war als Königin entsetzt und Burleigh machte sich nicht das geringste Gewissen daraus, sie dem Staatswohl zu opfern. Man muß die Nothwehr der Engländer gegen die römischen Intriguen und das Papstthum in's Auge fassen, um dies Verhältniß zu begreifen, das in Schillers Trauerspiel lange nicht scharf genug hervortritt. Er hatte sich von dem nationalen Geist Englands nicht hinlänglich durchdrungen, als er an die Conception dieses Stoffes ging, und weder Burleigh noch Elisabeth erschienen bei ihm in ihrem wahren Lichte. Das humanistische Interesse überwog bei ihm das nationale, und brachte wohl eine schöne, aber keine wahre Dichtung hervor. Beide müssen aber zusammenfallen und sich verschmelzen, wenn die Dichtkunst ihre Aufgabe vollständig lösen will.

Daß Dixon nicht auch Essex' Geschichte in den Bereich seiner Schilderungen gezogen hat, ist zu bedauern, da über diese in jüngster Zeit Forschungen in England gestellt sind, welche Essex' Verhältniß zu Elisabeth in das rechte Licht stellten und auch für diese Tragödie der Geschichte weit tiefere Motive liefern, als sie unsere dramatischen Dichter aufzufassen vermochten. Es hat ihnen bis dahin immer noch die Kraft gefehlt, sich in die volle Härte und die furchtbare Energie des englischen Characters hineinzudenken.

13—15 Grad Wärme, nur in den beiden unteren an den Flügeln und unmittelbar zunächst den Hausthüren belegenen Classen, auf welche die Zugluft beim Oeffnen der Hausthür steht, um 2—3 Grad weniger.

* Das gestern verbreitete Gerücht, daß in der Nacht vom 13. bis zum 14. d. M. die Aufnahme eines sehr schwer erkrankten Mädchens in die Krankenstation des Arbeits- und Siechenhauses von den dortigen Beamten verweigert sei, entbehrt, wie uns mitgetheilt wird, jeder Begründung. Das Gerücht soll lediglich durch eine in Folge eines Mißverständnisses gemachte Mittheilung eines Schutzmannes entstanden sein.

* [Der Ortsverein der Schuhmacher resp. Lederarbeiter] feierte am Sonntage sein Stiftungsfest.

* [Polizeiliches.] Gestern wurden 14 Personen, die zu Zuchthausstrafe verurtheilt sind, nach Graudenz transportirt. — Verhaftet wurden 7 Personen: 5 Männer (1 wegen Betrugs, 1 wegen Diebstahls, 3 Obdachlose), 2 obdachlose Frauenspersonen.

* [Traject über die Weichsel.] Terespol-Culm, Warlubien-Graudenz und Czerwinsk-Marienwerder unverändert mit Fuhrwerk jeder Art über die Eisdecke.

* [Feuer.] Gestern Abend brannten eine Scheune und ein Stall des Hofbesitzers Gustav Preuß zu Neuenhuben ab. Es liegt der Verdacht der absichtlichen Brandstiftung gegen einen Dienstboten vor.

* Die im Marienburger Kreise verhafteten Räuber an dem Hofbesitzer Figuth zu Koszelitzke sind auch als diejenigen ermittelt, welche den gewaltsamen Raub am 24. v. M. bei dem Hofbesitzer Mäkelborger zu Krampitz verübt haben. Die Verbrecher sind aus Neuteich und Umgegend zu Hause. Ihr Führer ist der im vergangenen Jahre kurze Zeit bei Mäkelborger im Dienste gewesene Arbeiter Michael Grobmeyer gewesen. Durch diesen wurde die Spur auf die in Marienburg inhaftirten Räuber geleitet. Grobmeyer hat sich zweimal aus der Haft zu befreien gewußt, ist aber vorgestern wieder ergriffen und dem Marienburger Gefängniß überliefert worden.

Elbing, 16. Febr. Der Präsident des Abgeordnetenhauses, Hr. v. Forckenbeck, traf gestern Vormittags von Berlin hier ein und gedenkt an den Berathungen des Reichstages vorläufig nicht Theil zu nehmen. (E. B.)

— In der letzten Stadtverordneten-Versammlung beantragt Director Brunnemann, das Schulgeld an der Realschule fortan pränumerando vierteljährlich und nicht mehr monatlich erheben zu lassen und wiederholte den früheren Antrag auf Erhöhung des Schulgeldes auf 20 Rℓ. für Einheimische und auf 30 Rℓ. für auswärtige Schüler. Die Versammlung lehnte beide Anträge ab, den ersten aus Rücksicht darauf, daß vielen Eltern die große einmalige Ausgabe unbequemer sein dürfte, als die häufigere aber kleinere, den zweiten aber aus der prinzipiellen Anschauung, daß das Schulgeld überall so billig als möglich sein sollte. Hr. Brunnemann führt zur Begründung seines Antrags an, daß in der Secunda von 50 Schülern 32 auswärtige, in der Tertia von 72 Schülern 44 auswärtige und in Quarta von 63 Schülern 25 auswärtige sind. Diese Klassen müssen mithin nur der auswärtigen Schüler wegen getheilt werden. Durch die Theilung der Klassen ist es erforderlich, 4½ Lehrkräfte mehr anzustellen, als sonst erforderlich wären. Diese kosten, schlecht gerechnet, wenigstens 2250 Rℓ., welche Summe Seitens der Commune also nur zum Besten des platten Landes ausgegeben wird. Auch der Umstand, daß an allen anderen Orten an städtischen Realschulen auswärtige Schüler mehr zahlen als einheimische, wird nicht als ausreichender Grund betrachtet. Ebenso wenig schlägt die Begründung des Ersten Bürgermeisters, Hrn. Selke, durch, welcher die Frage aufstellt, ob es gerecht sei, das Mehrbedürfniß der Realschule, welche etwa einer Quote Communalsteuer gleichkommt, auf die Gesammtheit der steuerzahlenden Bürger zu vertheilen, während diese Ausgabe nur denen zu Gute kommt, welche ihre Kinder nach der Realschule schicken und unter diesen also zum großen Theil auswärts Wohnenden, die Nichts zu den Communal-Einnahmen beitragen. Die Steuern wären an sich doch schon hoch genug und sei es unerklärlich, weshalb man sich sträube, die Einwohner des Kreises und des platten Landes diejenige Ausgabe tragen zu lassen, welche sie der Stadt doch verursachen.

Auf die Aufforderung der Königsberger Kaufmannschaft, sich den Petitionen um Einberufung des Zollparlaments anzuschließen, ging die Versammlung nicht ein. Nach den Ausführungen des Vorsitzenden gehört die Frage nicht recht vor das Forum der Stadtverordnetenversammlung. — Die Versammlung beschloß in Folge eines abrathenden Votums des Herrn Justizraths Wagner in Berlin, von der Einlegung der Nichtigkeitsbeschwerde in der Prozeßsache der Stadt contra königlichen Fiskus wegen Grundsteuer-Entschädigung Abstand zu nehmen. (E. B.)

* Thorn, 15. Febr. Wasserstand 4 Fuß 2 Zoll. Wetter bedeckt. Wind Westen. Kälte 7 Grad Reaum. Eisdecke unverändert.

Königsberg, 16. Febr. Bei der gestern stattgehabten Wahl des ausscheidenden Drittels des Vorsteheramts der hiesigen Kaufmannschaft wurden als Mitglieder des Vorsteheramts und zwar auf 3 Jahre die Herren Stadtrath Glitzko, Consul Lorck, H. Wiehler und C. Ritzhaupt wieder- und F. Schröter neugewählt, auf 2 Jahre J. H. Töhring.

Vermischtes.

Berlin. Am Montag fand zwischen dem Lieutenant H. und dem Referendar B. in der Jungfernhaide ein Pistolenduell statt, bei welchem, wie die Post mittheilt, der letztere todt am Platze blieb.

— [Cholera] Nach offiziellen Nachweisen sind in Moskau vom 6. Januar bis 5. Februar 114 Personen an der Cholera erkrankt, 10 genesen und 64 gestorben. Mit der großen Kälte scheint die Krankheit abzunehmen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Frankfurt a. M., 15. Febr. Effecten-Societät. Amerikaner 92½, Creditactien 253½, Staatsbahn 364⅛, Lombarden 235⅛. Geschäftslos.

Hamburg, 15. Februar. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco und auf Termine flau. — Weizen pr. Februar 5400 ℔ 106 Bancothaler Br., 105 Gd., pr. Februar-März 106 Br., 105 Gd., pr. April-Mai 107½ Br. 107 Gd. — Roggen pr. Februar 50OO℔ 74 Br., 73 Gd., pr. Februar-März 74 Br., 73 Gd., pr. April-Mai 74 Br. und Gd. — Hafer und Gerste still. — Rüböl matt, loco 27½, pr. Mai 27, pr. October 25⅝. — Spiritus geschäftslos, loco 19, pr. Februar 19½, pr. April-Mai 19⅝. — Kaffee höher, verkauft 6000 Sack Diverse. — Zink still. — Petroleum matt, Standard white, loco 15⅞ Br. 15¾ Gd., pr. Februar 15¾ Gd., pr. Februar-April 15½ Gd. — Schönes Wetter.

Bremen, 15. Februar. Petroleum, Standard white, loco und pr. Februar 7 1/24. Geschäftslos.

Wien, 15. Febr. Abend-Börse. Creditactien 266, 10, Staatsbahn 381, 00, 1860er Loose 97, 00, 1864er Loose 121, 50, Anglo-Austria 332, 50, Franco-Austria 109, 00, Galizier 238, 25, Lombarden 247, 10, Napoleons 9, 91. Schluß fest.

Amsterdam, 15 Febr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen pr. März 172½, pr. Mai 176. — Kalt, aber sehr schön.

London, 15. Februar. [Schluß-Course.] Consols 92 11/16. Neue Spanier 27 7/16. Italienische 5 % Rente 54 5/16. Lombarden 20⅛. Mexicaner 14. 5 % Russen de 1822 —. 5 % Russen de 1862 86. Silber 60⅝—60½. Türkische Anleihe de 1865 44 9/16. 8 % rumänische Anleihe —. 6 % Verein. Staaten pr. 1882 87 11/16. Wechselnotirungen: Berlin 6, 26⅞. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 10½ Schilling. Frankfurt a. M. —. Wien 12 fl. 70 Kr. Petersburg 28½.

London, 14. Febr. Nach hier eingetroffenen Berichten aus Rio de Janeiro vom 22. v. M. betrugen die Verkäufe von Kaffee seit letzter Post 95,000 Sack. Der Totalexport seit letzter Post betrug 98,000 Sack, davon Abladungen nach dem Kanal 11,000, nach Nordeuropa 7000, nach dem mittelländischen Meer 6000, nach den Vereinigten Staaten 73,000, nach anderen Häfen 1000 Sack. Der Vorrath betrug 25,000 Sack. Preis für Good first 7500 Reis. Wechselcours auf London 20⅛d., auf Hamburg 885. Fracht nach dem Canal 27½ s. Mehl 23, Holz 34, Kohlen Newcastle 24, Cardiff 21, Salz 539.

Liverpool, 15. Febr. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle]: 10,000 Ballen Umsatz. Middl. Orleans 11 11/16, middling Amerikanische 11½, fair Dhollerah 9⅝, middling fair Dhollerah 9⅛, good middling Dhollerah 8¾, fair Bengal 8⅝, New fair Domra 10, Pernam 11¾, Smyrna 10½, Egyptische 12⅝. Tagesimport 533 Ballen Amerikanische. — Ruhig.

Liverpool, 15. Februar. (Schlußbericht.) Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Ruhig. Middling Orleans 11 11/16, middling Amerikanische 11 7/16, fair Dhollerah 8⅞.

— [Getreidemarkt.] Weizen ruhig, 1d höher. Mais stetig. Mehl stetiger.

Manchester, 15. Febr. 12r Water Rylands 12½, 12r Water Taylor 13½, 20r Water Nicholls 15, 30r Water Gidlow 16½, 30r Water Clayton 16½, 40r Mule Mayoll 15⅝, 40r Medio Wilkinson 17½, 36r Warpcops Qualität Rowland 16¾, 60r Double Weston 19½, Printers 16/16 34/50 8½℔ 144. Preise fest behauptet.

Paris, 15. Februar. (Schluß-Course.) 3 % Rente 73, 20—73, 30—73, 15—73,20. Italienische 5 % Rente 54,70. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 771, 25. Credit-Mobilier-Actien 202, 50. Lombardische Eisenbahn-Actien 503, 75. Lombardische Prioritäten 245, 75. Tabaks-Obligationen —. Tabaks-Actien 653, 75. Türken 44, 80. 6 % Vereinigte Staaten pr. 1882 ungest. 99½. 8 % v. St. gar. Alabama-Obligationen 4360. Oesterr. Nordwestbahn 408. Träge.

Paris, 15. Februar. Rüböl pr. Februar 107, 25, pr. Mai-Juni 106, 50, pr. September-December 101,75. — Mehl pr. Februar 54, 50, pr. Mai-Juni 55, 75, pr. Juli-August 57, 00. — Spiritus pr. Februar 57, 50. Wetter unbeständig.

Antwerpen, 15. Februar. Getreidemarkt. Weizen ab Pommern und Wismar Frühjahrsverschiffung 25. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 59¾, pr. Februar 59½. — Günstig

Petersburg, 15. Februar. Wechselcours auf London 3 Monat 29⅛—29¼, auf Hamburg 3 Monat 26 5/16, auf Amsterdam 3 Monat 145½, auf Paris 3 Mt. 306½—307. 1864er Prämien-Anleihe 155¾. 1866er Prämien-Anleihe 155¼. Gr. Russische Eisenbahn 149¾. Productenmarkt. Gelber Lichttalg loco 55, pr. August 57. Roggen loco 7, pr. Mai 7¼. Hafer pr. Mai-Juni 4,30. Hanf loco 38½. Hanföl loco 5,60, pr. Juni 5, 70.

Newyork, 14 Februar. (pr. atlant. Kabel.) (Schlußcourse.) Gold-Agio 19½ (höchster Cours 19⅝, niedrigster 19½), Wechselcours a. London i. Gold 109, Bonds de 1882 114¾, Bonds de 1885 114, Bonds de 1865 113½, Bonds de 1904 112, Eriebahn 25⅛, Illinois 143¾, Baumwolle 25⅛, Mehl 5 D. 50 C., Raff. Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 30¼, do. in Philadelphia 29½.

Berlin, 16. Februar. Aufgegeben 2 Uhr 6 Min. Nachm.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 15 Min. Nachm.

Weizen pr. Frühj.	56⅛	56 3/8	3½% ostpr. Pfandb.	73 2/8	73 2/8
Roggen still,			3½% westpr. do. .	71 4/8	71 4/8
Regulirungspreis	—	—	4% do. do. .	79 7/8	79 6/8
Febr.	42 2/8	42	Lombarden	134 2/8	134 4/8
April-Mai . . .	41⅝	41 4/8	Lomb. Prior.-Ob. .	248 4/8	249
Mai-Juni . . .	42	42	Oester. Silberrente	57 6/8	57 7/8
Rüböl, Febr. . . .	13	12 11/12	Oesterr. Banknoten	82	82 1/8
Spiritus fest,			Russ. Banknoten .	74 6/8	74 7/8
Febr.	14 5/12	14⅓	Amerikaner	93⅛	93 1/8
April-Mai . . .	14 17/24	14 17/24	Ital. Rente	55	55
Petroleum loco .	8 12/24	8 12/24	Danz. Priv.-B. Act.	103 7/8	103 4/8
5% Pr. Anleihe .	101 5/8	101 4/8	Danz. Stadt-Anl. .	97 5/8	97 5/8
4½% do.	93 2/8	93 1/8	Wechselcours Lond.	—	6.23 4/8
Staatsschuldsch. .	78 2/8	78			

Fondsbörse: ruhig.

Danziger Börse.

Danzig, den 16. Februar. [Bahnpreise.]
Weizen matt und Preise wie gestern bezahlt für rostige und abfallende Güter 112/117—118/120—122/26℔ von 44/48 bis 49/50—51/52 Rℓ., und feine Qualität wenig oder nicht rostig und vollkornig 124/25—126/28—130/132℔ von 53/54 bis 55/56—57/58 Rℓ. pr. 2000℔, extra schön glasig und schwer, wenn vorhanden bis 59 Rℓ., vielleicht eine Kleinigkeit mehr.
Roggen 120—125℔ 38/38½—41/41½ Rℓ. pr. 2000℔.
Erbsen, trockene, von 35—37 Rℓ., nasse billiger, pr. 2000℔.
Gerste, kleine und große 33½—37 Rℓ. pr. 2000℔.
Hafer von 33½—34⅝ Rℓ. pr. 2000℔.
Spiritus ohne Zufuhr.

Getreide-Börse. Wetter: milde und trübe Luft. Wind: N. — Weizen loco ziemlich unverändert gegen gestern, aber im Allgemeinen und besonders in Bezug auf Preise matt. 150 Tonnen wurden gehandelt. Ordinär 112℔ 42 Rℓ., 112/3, 115℔ hellfarbig 45 Rℓ., 46 Rℓ., Sommer- 131℔ 52 Rℓ., bunt 125, 127℔ 52, 53½ Rℓ., hellbunt 124℔ 53½ Rℓ., 126, 127℔ 54⅝, 55½ Rℓ., hochbunt glasig 129/30, 130℔ 56, 57½ Rℓ. pr. Tonne. Termine ruhig, 126℔ bunt April-Mai 56 Rℓ. Br., 55½ Rℓ. Geld.

Roggen loco, unverändert, 117℔ 36 Rℓ., 118℔ 37 Rℓ., 122/3, 123/4℔ 40½ Rℓ., 125℔ 41½ Rℓ. pr. Tonne. Umsatz 50 Tonnen. Termine flau, 122℔ April-Mai 40 Rℓ. Br., Mai-Juni 40 Rℓ. Br., 39½ Rℓ. Gd., Juni-Juli 42 Rℓ. Br., 40½ Rℓ. Gd., Gerste loco matter, kleine 105, 106/7℔ 33½, 33½ Rℓ., große 104℔ 34 Rℓ., 109℔ 37 Rℓ. pr. Tonne. Erbsen loco behauptet nach Qualität 35½, 35⅝, 36 Rℓ. pr. Tonne. Termine April-Mai 38 Rℓ. Br., 37½ Rℓ. Gd. Wicken loco 35, 37 Rℓ. pr. Tonne nach Qualität. Hafer loco 34 Rℓ. pr. Tonne bezahlt. Spiritus loco nicht zugeführt.

* Kartoffeln 2 Sgr. 9 ₰ und 3 Sgr. pr. Maß bez.

Amtliche Notirungen am 16 Februar.
Weizen pr. 2000℔ gedrückt,
loco alter 60—65 Rℓ. Br.
frischer Weizen:

fein glasig und weiß	127—132℔ Rℓ.	57—62 Br.	46—57½ Rℓ. bezahlt.
hochbunt . . .	126—130℔	„ 55—58 „	
hellbunt . . .	124—128℔	„ 54—57 „	
bunt	124—128℔	„ 52—55 „	
ordinair . . .	114—120℔	„ 46—50 „	

Auf Lieferung pr. April-Mai 126℔ bunt 56 Rℓ. Br., 55 Gd.
Roggen pr. 2000℔ unverändert,
loco 118—122/3—123/4—125℔
37 — 40½ — 41½ Rℓ. bez.
Auf Lieferung pr. April-Mai 122℔ 40 Rℓ. Br., do. pr. Mai-Juni 122℔ 40 Rℓ. Br., 39½ Rℓ. Gd., pr. Juni-Juli 122℔ 42 Rℓ. Br., 40½ Gd.
Gerste pr. 2000℔ fest, loco große 109℔ 37 Rℓ. bez., kleine 105—106/7℔ 33½—33½ Rℓ. bez.
Erbsen pr. 2000℔ unverändert, loco weiße Mittel- 35½—36 Rℓ. bez., do. Futter- pr. April-Mai 38 Rℓ. Br., 37½ Rℓ. Gd.
Wicken pr. 2000℔ loco 35—37 Rℓ. bez.
Hafer pr. 2000℔ loco 34 Rℓ. bez.
Petroleum pr. 100℔ ab Neufahrwasser loco 8½—8 7/12 Rℓ. bez. und Gd.
Liverp. Siedsalz pr. Sack von 125℔ Netto incl. Sack ab Neufahrwasser unverzollt 17½ Sgr. bez.
Heringe pr. Tonne unverzollt loco Crown full brand 13 1/12 — bis ⅞ Rℓ. bez., Crown Ihlen 10½ Rℓ. bez., 10½ Br., Großberger Original 8½ Rℓ. bez.
Steinkohlen pr. 18 Tonn. ab Neufahrwasser, in Waggonladungen doppelt gesiebte Nußkohlen 16 Rℓ. Br., schottische Maschinenkohlen 17 Rℓ. Br.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Elbing, 15. Februar. (N. E. A.) Witterung: Schwacher Frost mit etwas Schneefall Wind: NO. — Bezahlt ist: Weizen hell 121—128℔ 60—68 Sgr. pr. Schfl., do. bunt 117℔ 55 Sgr. pr. Schfl. — Roggen 121/22—125/26℔ 44—46½ Sgr. pr. Schfl. — Gerste, kleine 104/5℔ 33 Sgr. pr. Schfl. — Hafer nach Qual. 23—24 Sgr. pr. 50 Zoll-℔. — Erbsen, weiße Koch-, 48—51 Sgr. pr. Schfl., do. weiße Futter- 45—47 Sgr. pr. Schfl. — Spiritus bei Partie loco und kurze Lieferung 14½ Rℓ. pr. 8000 %.

Königsberg. Der „Amtliche Börsenbericht“ fehlt heute in den Königsberger Blättern; die „Ostpr. Ztg.“ bringt folgende kurze Notiz: „Marktbericht vom 15. Febr.: Zufuhr gering. Weizen 65—73 Sgr., Roggen 45—50 Sgr., Gerste, große, 35—41 Sgr., do. kleine, 35—38 Sgr., Hafer 25—30 Sgr., Erbsen, graue, 50—55 Sgr., do. weiße, 48—53 Sgr.

Breslau, 15. Februar. Rothe Kleesaat bei stillem Geschäft 13—16½ Rℓ., hochfein über Notiz bez. Weiße Saat schwach zugeführt, 15—25 Rℓ. Schwedische Saat 20—25 Rℓ. — Thymothee 6—7½ Rℓ. pr. Ctr.

Berlin, 15. Februar. Weizen loco pr. 2100℔ 49—63 Rℓ. nach Qualität, pr. Februar 55 Rℓ. B., April-Mai 56¾—56½ Rℓ. bz. — Roggen loco pr. 2000℔ 41¾—44 Rℓ. bz., pr. Februar 42⅛—41¾ Rℓ. bz. — Gerste loco pr. 1750℔ 30—44 Rℓ. nach Qual. — Hafer loco pr. 1200℔ 21—26½ Rℓ. nach Qualität. 22½—25 Rℓ. bz. — Erbsen pr. 2250℔ Kochwaare 50—55 Rℓ. nach Qual., Futterwaare 40—45 Rℓ. nach Qualität. — Leinöl loco 11½ Rℓ. — Rüböl loco pr. 100℔ ohne Faß 13 1/12 Rℓ., flüssiges 13½ Rℓ., pr. Februar 12 11/12 Rℓ. bz. — Spiritus pr. 8000 % loco ohne Faß 14 7/24 Rℓ. bz., pr. Februar 14⅜ Rℓ. bez. u. Br. 14½ Rℓ. Gd. — Mehl. Weizenmehl No. 0 3⅞—3⅝ Rℓ., Nr. 0 u. 1 3⅝—3½ Rℓ., Roggenmehl Nr. 0 3⅛—3 Rℓ., Nr. 0 u. 1 3—2⅞ Rℓ. pr. Ctr. unverst. excl. Sack — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert incl. Sack pr. Februar 3 Rℓ. 2½ Sgr. bis 3 Rℓ. 2¾ Sgr. bz., Februar-März 3 Rℓ. 1½ Sgr. bz. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Centner mit Faß loco 8½ Rℓ. B., pr. Febr. 8 5/24 Rℓ. bz., pr. Februar-März 7⅛—⅛ Rℓ. bz.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 16. Februar. Wind: NW.
Ankommend (bei Hela): 1 Bark, anscheinend Hevelius.

Verantwortlicher Redacteur Dr. E. Meyen in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Febr.	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
15	4	339,45	+0,4	N., mäßig, bewölkt.
16	8	339,63	—0,5	Stille, trübe.
	12	339,95	+0,9	Stille, bedeckt.

Berliner Fondsbörse vom 15. Febr.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1868	Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	—	— —
Aachen-Mastricht	1	4	39¾ bz
Amsterdam-Rotterd.	6	4	94½ et bz
Bergisch-Märk. A.	8	4	125½ bz
Berlin-Anhalt	13 1/15	4	181¼ B
Berlin-Hamburg	9½	4	148½ bz
Berlin-Potsd.-Magdeb.	17	4	189⅛ bz
Berlin-Stettin	8½	4	132⅜ bz
Böhm. Westbahn	6	5	92½ et ⅛-½ bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8½	4	108½ G
Brieg-Neisse	5½	4½	89½ et bz u G
Cöln-Minden	8 1/16	4	117 bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	7	5	109⅜ bz
do. Stamm-Pr.	7	5	109⅜ bz
do. do.	7	5	109⅜ bz
Ludwigsh.-Bexbach	11½	4	170½ bz
Magdeburg-Halberstadt	15	4	117 B
Magdeburg-Leipzig	19	4	188 bz u B
Mainz-Ludwigshafen	9	4	132¾ bz u B
Mecklenburger	2¾	4	75 bz
Niederschles.-Märk.	4	4	86½ bz
Niederschles. Zweigbahn	4½	4	88½ bz u G
Oberschles. Litt. A. u. C.	15	3½	170-69½-70 bz
do. Litt. B.	15	3½	154½ bz u B

	Dividende pro 1868	Zf.	
Oester.-Franz.-Staatsb.	10½	5	207½-8½ bz
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	68½ bz u G
Rheinische	7½	4	112½ bz
do. St.-Prior.	7½	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	22½ bz
Russ. Eisenbahn	5	5	91⅛-92½ bz u G
Stargardt-Posen	4½	4½	93½ bz u G
Südösterr. Bahnen	6⅜	5	134⅝-⅜ bz
Thüringer	9	4	133½ et bz

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	79½ bz
Kursk-Kiew	5	80⅜ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1869	Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	—	4	163 G
Berliner Handels-Ges.	—	4	129½ bz
Danzig Priv.-Bank	—	4	103½ B
Disc.-Comm.-Antheil	—	4	132 bz
Gothaer Creditb.-Pfdbr.	—	5	— —
Königsberg Priv.-Bank	—	4	105 G
Magdeburg „ „	—	4	94 B
Oesterreich. Credit-	—	5	145½-⅜-½ bz
Posen Provinzialbank	—	4	100½ B
Preuß. Bank-Antheile	—	4½	138½ G
Pomm. Hypothekenbriefe	—	5	— —
Pomm. R. Privatbank	—	4	87 G

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	95½ bz
Staatsanl. 1859	5	101½ bz
do. 54, 55	4½	93⅛ bz
do. 1859	4½	93⅛ bz
do. 1856	4½	93⅛ bz
do. 1867	4½	93⅛ bz
do. 50/52	4	83 G
do. 1853	4	82¾ G
Staats-Schulds.	3½	78 bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	115 B
Berl. Stadt-Obl.	5	101⅞ bz
do. do.	4½	93½ G
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	72⅝ bz
do. neue	4	80½ bz u G
Berliner Anleihe	4½	89⅝ bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	73¼ G
do. „	4	80½ B
Pommersche „	3½	71¾ bz
do. „	4	82½ G
Posensche „	4	81½ bz
Schlesische Pfdbr.	3½	— —
Westpr. rittersch.	3½	71½ G
do. do.	4	79¾ bz
do. do.	4½	85⅛ bz
do. II. Serie	5	95 bz
do. neue	4	78¾ bz
do. do.	4½	85⅛ bz
Danz. Hyp.-Pfdbf	5	91 G kl 92 G

Kur- u. N.-Rentenbr.	4	84½ G
Pommer. „	4	84¾ B
Posensche „	4	82¾ G
Preußische „	4	82½ bz
Schlesische „	4	84⅝ B
Danz. Stadt-Anleihe	5	97⅞ bz

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	33½ bz
Braunschw. 20-Rℓ.-L.	—	18⅝ bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	43 bz
Schwedische Loose	—	12 B
Oesterr. 1854r Loose	4	72½ B
do. Creditloose	—	89 bz
do. 1860r Loose	5	79¼-78¾-79 bz
do. 1864r Loose	—	67½ B
Rumänier	8	96 B
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	71¾ bz
Russ.-engl. Anl.	5	85⅝ bz
do. do. 1862	5	85 bz
do. engl. Stck. 1864	5	83½ G
do. holl. do.	5	89 G
do. engl. Anleihe	3	53½ G
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	119⅝ bz
do. do. 1866r	5	119⅜ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	66½ bz
do. 6. do.	5	80¾ G
Russ.-Poln. Sch.-O.	5	68½ G
Poln. Pfdbr. III. Em	4	69 G
do. Pfdbr. Liquid.	4	57⅛ et bz

Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	92⅜ B
do. Part.-O. 500 Fl.	4	97½ G
Amerik. rückz. 1882	6	92⅞-93⅛ bz

Wechsel-Cours vom 15. Febr.

Amsterdam kurz	5	143⅛ bz
do. 2 Mon.	5	142⅝ bz
Hamburg kurz	3½	151⅜ bz
do. 2 Mon.	3½	150⅞ bz
London 3 Mon.	3	6 23½ bz
Paris 2 Mon.	2½	81 bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	5	82⅛ bz
do. do. 2 Mon.	5	81⅜ bz
Augsburg 2 Mon.	5	56 22 G
Frankfurt a. M. 2 M.	4	56 24 G
Leipzig 8 Tage	5	99¾ G
do. 2 Mon.	5	99½ G
Petersburg 3 Woch.	6	82⅜ bz
do. 3 Mon.	6	81⅛ bz
Warschau 8 Tage	6	74½ G
Bremen 8 Tage	4	110⅛ G

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99⅞ bz	Nap. 5 12⅝ bG
ohne R. 99⅞ bz	Lsdr. 111½ bz
Oesterr. W. 82⅞ bz	Svs. 6 24 G
Poln. Bkn. —	Gldk. 9 9½ G
Russ. do. 74½ bz	Gld ℔ 465 bG
Dollars 1 12 G	Silb. 29 23½ G

Am 13. d. M., früh 6 Uhr, entschlief sanft zu Falkenhagen bei Frankfurt a. O. nach längeren Leiden meine innigst geliebte Tochter, unsere Schwester **Franziska Charlotte Schweers** in ihrem 39. Lebensjahre. Dieses zeigen wir tief betrübt, um stille Theilnahme bittend, statt jeder besonderen Meldung an.

Danzig, den 16. Februar 1870.

(3824) **Die Hinterbliebenen.**

Musikalien-Leih-Anstalt

bei

F. A. Weber,

Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung, Langgasse No. 78,

empfiehlt sich zu zahlreichem Abonnement.

Vollständiges Lager neuer Musikalien. (4661)

Constantin Ziemssen's

Musikalien-Leihinstitut, jetzt 17,000 Nummern. 3 Cataloge hierzu nur à 8 Sgr., 6 Sgr. u. 5 Sgr. käuflich.

Bücher-Leihinstitut. Nur neue gute Werke der Literatur, Roman und Wissenschaft werden in 1—5facher Anzahl angeschaft und auf jede Anfrage hin sofort behändigt.

Journal-Lesezirkel, deutsch, englisch und französisch. 50 Journale, Zeitschriften zur beliebigen Auswahl.

Eintritt täglich. Bedingungen und Cataloge gratis und franco. (3217)

Cotillon-Sachen.

Um mein großes Lager eleganter Cotillon-Sachen vor Beendigung der Saison zu räumen, verkaufe selbige **zu enorm billigen Preisen** und empfehle als besonders preiswerth: Krepp- und Fantasie-Orden für Damen und Herren, sowie die neuen Knall-Sachen mit den feinsten Parfüms wie scherzhaften Inhaltes.

Louis Loewensohn.

NB. Mein Geschäft befindet sich bis Ende April Langgasse No. 1. (3423)

In vorzügl. Qualität und

Billigkeit lief. d. 1. **Fabr.** von **verbessert. Brandenb. Milit. - Schmierlack** solchen **hochfein** à ℔ 17½ Sgr. incl. Blechbüchsen und Kiste, Hrn. Kaufleuten bedeutenden Rabatt. — Nachnahme. Depositaire angenehm.

Th. Höhenberger in Breslau.

Die Maschinen-Bau-Anstalt

Holzmarkt Nro. 17

empfiehlt sich zur Reparatur aller Arten von Maschinen zu den billigsten Preisen und leistet Garantie. Alte unbrauchbare Maschinen werden umgeändert und so hergestellt, daß sie häufig neue übertreffen. Ich bin gerne bereit, den Preis vorher anzugeben, auch an Ort und Stelle zu erscheinen; die Bezahlung erfolgt nach der Probe. Häckselmaschinen sind vorräthig, auch empfehle meine neuen Stachelwalzen, welche ich an alten Häckfel-Maschinen anbringe. Bitte mich mit Aufträgen zu beehren. **A. v. Zscherlitzky.**

Die Dampf-Kunstfärberei, Druckerei und chemische Waschanstalt

von

F. Steuding,

Breslau, Posen, Magdeburg, Frankfurt, Gr. Glogau, Cüstrin, Liegnitz, Landsberg a. d. W., Bromberg, in Danzig, Langgasse No. 1,

hält sich zur saubersten und promptesten Ausführung aller in das Fach der Färberei einschlagenden Arbeiten hiermit bestens empfohlen.

Aufträge zum Stimmen und Repariren der Pianofortes nimmt entgegen

Ph. Wiszniewski,

(526) 3. Damm 3.

Große geräuch. Maränen,

heute Abend frisch aus dem Rauche, empfiehlt bill. **Alexander Heilmann,** Scheibenritterg. 9.

Lieferanten

für Hasen, Rehe, gute Butter, Eier, werden ersucht, mir gütigst ihre Adresse ev. Zusendung unter Nachnahme zu bewirken.

Danzig, Poststempel.

(3767) **L. A. Janke.**

Vortheilhafter Kauf.

Eine Besitz, 4 M. v. h. 10²/₃ Hut. p., Geb. 4 M. versichert, Preis 7 M., Anz. 1500 Rthlr., Rest auf Jahre fest. Selbstkäufern Näheres bei

(3836) **E. Bach.** Hundegasse 6.

Schießstange No. 9 bei Frau **Bahr** sind folgende Gegenstände zu verkaufen: 1 Bettschirm, 1 Schiebelampe, 1 Vogelbauer, 1 Königs-Adler, 1 Guitarre, 1 Kinderbank, 1 Infanterie-Trommel. Eingang großer Thorweg.

---

4 - bis 5000 Rthlr. werden zur 1. Stelle auf ein in Neufahrwasser gelegenes Grundstück gesucht. Selbstdarleiher belieben ihre Adresse unter No. 3804 in der Expedition d. Ztg. abzugeben.

Gut empfohl. Kellner und Kellnerinnen, sowie Wirthinnen, Köchinnen, Stuben- u. Kindermädchen, wie sämmtl. gut empfohl. Gesinde empf.

G. Buttgereit, 2. Damm 4.

Inspectoren, Wirthschafter, Jäger, Gärtner u. Diener empf. d. geehrten Herren Besitzern angelegentlichst, sowie bestempfohlene Ladenmädchen für Material-, Kurzwaaren-, Conditorei-, Bäcker- u. Fleischwaaren-Gesch., so wie tüchtige Hofmeister, Kutscher und Hausknechte empfiehlt

G. Buttgereit, 2. Damm No. 4.

Gut empfohlene Wirthschaftsbeamte suche zum sofortigen oder späteren Antritt.

(3829) **Böhrer,** Langgasse 55.

---

3. Klasse — Ziehung 2. März 1870.

Erneuerungsloose 15 Sgr.

Kaufloose 1¼ Thlr.

Preussische Schleswig-Holsteinische Landes-Industrie-Lotterie,

zum Besten der Invaliden und Hinterlassenen aus den Befreiungskämpfen der Jahre 1848—1851 und 1864.

Gewinne der 3. Klasse:

1 Gewinn:	**1 Mobiliar** von Nußholz		435	Rthlr.	435
1 „	**1 Pianoforte** von Polisanderholz, aufrechtstehend		270	„	270
1 „	**1 Mobiliar** von Mahagoni		270	„	270
2 Gewinne:	**1 Chiffoniere** von Mahagoni	à	100	„	200
20 „	**1 Stück ca. 6/4 Hausmacherleinen,** ca. 52 Berl. Ell.	„	20	„	400
20 „	**1 silberne Herren-Ancre-Uhr** mit Goldrand	„	16	„	320
20 „	**1 Satz Damast-Gedeck,** 3 u. 6 Ell., m. 12 Servietten	„	13½	„	270
30 „	**1 Holosteric-Barometer** in Messing-Gehäuse	„	9	„	270
40 „	**2 silberne 12-löthige Eßlöffel**	„	8	„	320
20 „	**1 Wringmaschine** mit 16″ Walzen	„	8	„	160
20 „	**1 Stück Bettdrell**	„	7	„	140
40 „	**1 Dutzend Jacquard-Handtücher** 7/8 und 10/4	„	6¾	„	270
40 „	**1 silberner 12-löth. Gemüselöffel**	„	6½	„	260
40 „	**2 Damast-Theeservietten,** 3 Ellen □	„	6	„	240
50 „	**2 Velour-Vorleger**	„	6	„	300
55 „	**1 wollene Decke**	„	5	„	275
400 Gewinne		im Gesammtwerthe von		Rthlr.	4400

Die Gewinngegenstände werden bis Berlin franco geliefert.

Flensburg, den 10. Januar 1870.

Der Verwaltungsrath.

Bong-Schmidt, Vorsitzender. **Carl G. Andresen. H. Jepsen. L. C. Kallsen. J. A. Groth,** Director.

Loose zur 3. Klasse à 1¼ Thlr. offeriren

Meyer & Gelhorn, Danzig,

(3825) Haupt-Collecteure für Ost- und Westpreußen.

Durch Vergrößerung meiner **Fabrikanlage,** bestehend in einer

Dampfschneidemühle mit Holzhobelmaschinen, Fourniersäge &c.

bin ich in den Stand gesetzt, dem so sehr gefühlten Mangel an gut geschnittenen **Fournieren und dünnen Dielen,** sowohl am hiesigen Platze wie auch in der Provinz, abzuhelfen. Außerdem empfehle ich einem baulustigen Publikum, namentlich den Herren Bauunternehmern und Tischlermeistern, mein Lager von **Dielen, Bohlen, Latten, Dimensionshölzern,** sowie auch fertiger **Thüren, Fußleisten, Verkleidungen** und jede Art von **Kehlleisten,** gehobelte und gefederte **Fußböden;** auch bringe ich den Herren Ziegeleibesitzern mein Lager von **Ziegel- und Biberschwanzbrettern** in Erinnerung, sämmtliche Fabrikate werden mittelst Maschinen angefertigt.

Danzig, 1870.

J. A. Krüger,

(3790) Gr. Gasse No. 6.

Geschäfts-Abschluß der Berenter Credit-Gesellschaft Ed. Bestvater pro 1869.

Brutto-Bilanz.

		Debet			Credit		
1	Actien-Capital-Conto	Rthlr. —	—	—	Rthlr. 9,862	2	6
2	Cassa-Conto	„ 43,563	23	7	„ 42,782	10	—
3	Disconto-Conto	„ 101	14	-	„ 681	13	1
4	Wechsel-Conto	„ 39,680	—	—	„ 25,812	16	6
5	Depositen-Conto A.	„ —	—	—	„ 4,464	13	6
6	Depositen-Conto B.	„ 2,455	28	6	„ 2,957	9	11
7	Geschäfts-Utensilien-Conto	„ 408	20	—	„ —	—	—
8	Unkosten-Conto	„ 57	7	6	„ —	—	—
9	Zinsen-Conto	„ 223	1	11	„ —	—	—
10	Durchlaufende Posten	„ 70	—	—	„ —	—	—
	Pr. Ct.	Rthlr. 86,560	5	6	Rthlr. 86,560	5	6

Netto-Bilanz.

Activa					Passiva				
1	Cassa-Conto	Rthlr. 781	13	7	1	Actien-Capital-Conto	Rthlr. 9,862	2	6
2	Wechsel-Conto	„ 13,867	13	6	2	Depositen Conto A.	„ 4,464	13	6
3	Geschäfts-Utensilien-Conto	„ 400	—	—	3	Depositen-Conto B.	„ 501	11	5
4	Durchlaufende Posten	„ 70	—	—	4	Gewinn pro 1869	„ 290	29	8
	Pr. Crt.	Rthlr. 15 118	27	1		Pr. Crt.	Rthlr. 15,118	27	1

Verlust- und Gewinn-Conto.

Gewinn vom Disconto	Rthlr. —	—	—	Rthlr. 579	29	1
Zinsen für Depositen &c.	„ 223	1	11	„ —	—	
Abnutzung für Utensilien	„ 8	20	—	„ —	—	
Geschäfts-Unkosten	„ 57	7	6	„ 288	29	5
Reingewinn zur Vertheilung			Pr. Crt.	Rthlr. 290	29	8

Berent, den 31. Dezember 1869.

Der Geschäfts-Inhaber

(3743) **Ed. Bestvater.**

G. Diederici, Civilingenieur,

Königsberg i. Pr., Unterhaberberg 32/33,

Mitglied der Genossenschaft deutscher Civilingenieure,

empfiehlt sein technisches Büreau zur Anfertigung aller Ingenieur-Arbeiten, Baupläne, Kostenanschläge, Gutachten, Taxationen, Expertisen bei Brandschäden u. s. w.

Specialitäten:

Landwirthschaftliche Anlagen und Maschinen, Brauereien, Brennereien, Mahlmühlen, Oelmühlen, Sägemühlen, Knochenmühlen u. s. w., Dampfmaschinen, Dampfkessel, Armaturen, Gas-Kraft-Maschinen, Wasserräder und Turbinen, Pumpwerke, Entwässerungsanlagen, Centrifugalpumpen, Wasserleitungen, Amerikanische Rohrbrunnen, Central-, Luft-, Warm- und Heißwasser-Heizungs-Anlagen, Ventilationseinrichtungen für Schulen, Krankenhäuser, Kasernen u. s. w.

Lager von allen technischen Artikeln und Maschinen.

Maschinen-Riemen, amerikanisches Vulkanöl, consistente Maschinenschmiere (beide säure- und harzfrei und gefrieren nicht), selbstthätige Nadelschmiergläser, Kaye's Oelkannen, Harri's Patent-Riemenverbinder, Seogstone-Packung für Stopfbüchsen, Gußstahl-Mühlbecken, echte Arkansas-Schleifsteine, Sensensteine, Wagenwinden, Wasserwaagen, Erdbohrer u. s. w., englische Locomobilen, Dreschmaschinen, Drillsäemaschinen, Pferdehacken, Heuwender, Hungerharken, Mähemaschinen für Gras und Getreide, Pflüge u. s. w., Ventilatoren, Feldschmieden von Schiele u. Co., rotirende Buttermaschinen von W. Lefeldt, Milch- und Sahnenkühler von W. Lefeldt.

Ausführungen von ganzen Anlagen und einzelnen Maschinen geschehen in den dazu geeignetsten renommirten Fabriken. Kleinere Arbeiten sowie Reparaturen fertige ich in eigener Werkstätte Unterhaberberg 32/33.

Für mein Geschäft suche ich sofort einen mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen Lehrling. **R. Schwabe.**

Pensionaire finden freundliche Aufnahme und guten Tisch bei anständiger Familie jetzt oder 1. April Schmiedegasse 12, 1 Tr.

Zum bevorstehenden Engagements-wechsel empfehle den Herren Kaufleuten jeglicher Branche eine Auswahl von recht braven jungen Leuten zur gefälligen Berücksichtigung ganz ergebenst. **E. Schulz,** Beutlergasse 3.

Zum 15. März suche für mein Putzgeschäft **zwei tüchtige Directricen**

S. Abramowski,

(3823) Langgasse 3.

Zwei **Commis** (tüchtiger Verkäufer) finden in meinem **Manufaktur-, Leinen- und Wäsche-Fabrik-Geschäft** zu April cr. Placement. **Adalbert Karau.**

Einen Obst-, Gemüse- u. Blumen-Garten vorz. Bod., ca. 10 Morg. M., beabsichtige vom 1. März c. zu verpacht. **F. Pieske.**

Pr. Stargardt, d. 14. Februar 1870.

Fortuna-Halle.

Heute Abend **Streich-Concert** bei freiem Entrée; desgleichen frische Eisbeine mit Sauerkohl, wozu um zahlreichem Besuch bittet

Wilh. Wulkow.

Borussia-Halle.

Schmiedegasse 12 täglich frische Fleisch-Bouillon, Beefsteak, Karbonade, Eisbein u. andere gute Frühstücks- &c. Regalitäten, ein gutes Glas Wein, Porter, Bier &c. Es ladet ein

(3830) **Seiffert.**

Heute und morgen (3831)

Königsberger Rinderfleck.

C. H. Kiesau, Hundegasse No. 119.

Restauration & Bierhalle,

Brodbänkengasse 1. Alle Abende Concert und Bedienung von zwei Afrikanerinnen, Miß Emma und Ronsi, wozu einladet **J. B. Jäcke.**

Verein junger Kaufleute.

Donnerstag, den 17. huj., Abends 8 Uhr:

Versammlung.

Tagesordnung: Beantwortung der eingegangenen Fragen.

Der Vorstand.

Die Herren Actionaire der **Marienburger Privat-Bank, D. Martens,** werden hiermit zur Abhaltung der statutenmäßigen ordentlichen General-Versammlung auf

Donnerstag, den 3. März c.,

Nachmittags 3 Uhr,

im Locale der Frau Wittwe Conradt (Marienburg, hohe Lauben) mit dem Bemerken ergebenst eingeladen, daß nach § 24 des Statuts die nicht zur General-Versammlung erschienenen Commanditisten an die Beschlüsse der Anwesenden gebunden sind.

Tagesordnung.

1) Bericht des Verwaltungsrathes.
2) Bericht des persönlich haftenden Gesellschafters.
3) Neuwahl für die ausscheidenden Mitglieder des Verwaltungsrathes und Ergänzungswahl.
4) Wahl der Revisoren.
5) Vorlage wegen Aufschlag der Actien um weitere 3 % vom Nennwerth.
6) Vorlage wegen Abänderung des § 40.
7) Verwendung des Reservefonds.
8) Allgemeine Discussion.

Der persönlich haftende Gesellschafter.

D. Martens.

Eisbahn an der Schäferei.

Das bereits früher angekündigte

Schlittschuhfest

verbunden mit

CONCERT

der Kapelle des 1. Leibhusaren-Regiments in 2 Musik-Chören

findet

morgen, Donnerstag, den 17. cr.

statt. Abends Illumination mit bengalischer Beleuchtung.

Zum freundlichen Besuch ladet ergebenst ein. **J. J. Belck.**

Selonke's Variété-Theater.

Donnerstag, den 17. Februar. (Ab. susp.) Zum Benefiz für Herrn Firnhaber: **Die relegirten Studenten.** Lustspiel in 4 Acten.

Danziger Stadttheater.

Donnerstag, den 17. Februar. (Abonn.-Vorstell.) **Das Käthchen von Heilbronn.** Romantisches Ritterschauspiel in 5 Acten nebst einem Vorspiele: **Das heimliche Gericht,** in 1 Act von Heinrich v. Kleist, frei bearbeitet von F. v. Holbein.

Freitag, den 18. Februar. (Abonnem. susp.) Zum Benefiz des Herrn Friedrich Rübsam, unter freundlicher Mitwirkung der Herren Bockenhäuser, als erster theatralischer Versuch, und des hiesigen Männer-Gesang-vereins: **Zampa,** oder: **Die Marmorbraut.** Komische Oper in 3 Acten von Herold.

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig